

Bericht	Geschäftsbereich	Geodaten und Verkehr
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 104 - Straßen und Verkehr
	Bearbeiter/in	Uta Wilcke
	Telefon (0202)	563 - 5167
	Fax (0202)	563 - 4725
	E-Mail	uta.wilcke@stadt.wuppertal.de
	Datum:	08.04.2008
	Drucks.-Nr.:	VO/0339/08 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
14.05.2008	Bezirksvertretung Elberfeld-West	Entgegennahme o. B.
Verkehrssituation Rutenbecker Weg/Zur Waldesruh		

Grund der Vorlage

Antrag der BV-Elberfeld-West

Beschlussvorschlag

Die Bezirksvertretung nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Einverständnisse

Entfällt

Unterschrift

Bronold

Begründung

Die BV Elberfeld-West bat die Verwaltung in Ihrer Sitzung am 08.08.07, am Rutenbecker Weg eine Verkehrsmessung durchführen zu lassen, um zu prüfen, ob ab der Einmündung Rutenbecker Weg bis zur Einmündung Unten Vorm Steeg eine Tempo-30-Strecke eingerichtet werden kann. Weiterhin wurde angefragt, ob die Möglichkeit besteht, die Vorfahrtsregelung für die Einmündung Zur Waldesruh zu ändern.

Zur Einschätzung des tatsächlichen Geschwindigkeitsverhaltens sowie zur Ermittlung der Verkehrsströme wurde in der Zeit vom 23.11.2007 bis zum 02.12.2007 eine Verkehrsmessung an zwei verschiedenen Messstellen durchgeführt:

- 1) Messstelle Rutenbecker Weg Fahrtrichtung Nord, Zeitraum 23.11.07 bis 02.12.07

Von insgesamt 3788 Fahrzeugen fuhren lediglich 15 Fahrzeuge zwischen 50 km/h und 60 km/h. Schneller als 60 km/h wurde nicht gefahren, so dass sich kein Fahrzeug im repressiven Bereich befand. Von den insgesamt 3788 Fahrzeugen fuhren 3453 Fahrzeuge weniger als 40 km/h, lägen also auch bei Einrichtung einer Tempo-30-Strecke noch nicht im repressiven Bereich.

Diese Ergebnisse sind im Vergleich zu anderen Messungen als sehr gut zu bewerten. Die Einrichtung einer Tempo-30-Strecke ist aus Sicht der Fachverwaltung nicht erforderlich.

- 2) Messstelle Zur Waldesruh Fahrtrichtung Nord, Zeitraum 23.11.07 bis 02.12.07
Die Straße Zur Waldesruh liegt noch in der Tempo-30-Zone. Von insgesamt 7812 Fahrzeugen befanden sich 1818 Fahrzeuge im repressiven Bereich (mehr als 40 km/h bis 65 km/h), dies entspricht 23 % aller Fahrzeuge. Dieses Ergebnis ist nicht zufriedenstellend. An der Messstelle befindet sich jedoch keine direkte Wohnbebauung, für Fußgänger sind auf beiden Seiten Gehwege vorhanden. Die Unfalllage dort ist unauffällig.
Des Weiteren werden die Fahrzeuge kurze Zeit später zur Reduzierung der Geschwindigkeit gezwungen, da sie an der Einmündung Vorfahrt achten müssen. Dies ist im Übrigen ein weiteres Argument – neben den in der BV-Sitzung vom 12.12.07 bereits vorgebrachten - von einer Änderung der Vorfahrtsregelung an dieser Stelle abzusehen.

Die Auswertung der Verkehrsmessung habe ich in der Anlage beigefügt.

Anlagen

2 Geschwindigkeitsmessungen

2 Fotos